© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben in Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden und dem Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden des Deutschen Kulturbundes

Band 9 | Dresden, am 15. September 1965 | Nr. 4

Der gegenwärtige Stand in der Erforschung der Kleinschmetterlingsfauna der DDR

G. PETERSEN, Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde

Nachdem schon vor längerer Zeit Maßnahmen beschlossen wurden, um die faunistische Forschung in der DDR zu intensivieren, möchte ich die Gelegenheit benutzen, hier kurz darzustellen, welche Grundlagen wir für eine Kleinschmetterlingsfauna unseres Gebietes bereits vorfinden können und welche Möglichkeiten sich für die weitere Arbeit abzeichnen.

Die Arbeitsgruppe Faunistik und Tiergeographie der Biologischen Gesellschaft in der DDR hat auf ihrer Arbeitstagung im Dezember 1963 zu den Problemen der faunistischen Arbeit in unserer Republik bekanntlich Interessengruppen gebildet, deren eine sich unter dem Vorsitz von Dr. FRIESE konstituierte, um die Vorarbeiten zu einer Lepidopteren-Fauna voranzutreiben.

Wir können zunächst feststellen, daß diese Interessengruppe im Gegensatz zu anderen ihre Tätigkeit aufgenommen hat. In der Deutschen Entomologischen Zeitschrift (N. F.), Band 11, erschien im November 1964 als Anregung für alle Interessenten ein „Verzeichnis von Schmetterlingen, die zunächst besonders zu beachten und zur Kartierung zu melden sind“ Wir haben uns gemeinsam mit Dr. HANNEMANN bemüht, dabei auch die von uns systematisch bearbeiteten Familien der Kleinschmetterlinge zu behandeln, und ich kann sagen, daß ich bereits mehrere Hinweise über dort genannte Arten zur Vervollständigung meiner Kartei erhalten habe.

Ich kann hier nicht näher auf grundsätzliche Fragen der faunistischen Arbeit eingehen und verweise daher auf die Vorträge von H. J. MÜLLER[1] und V LANDA[2], die beide inzwischen gedruckt vor-

[1] MÜLLER, H. J., Möglichkeiten und Aufgaben der Faunistik und Ökologie für Naturschutz und Landschaftspflege; Tagungsberichte Nr. 60, pp. 115–127, Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Berlin 1964

[2] LANDA, V., Organisation, Ergebnisse und Probleme der faunistischen Forschung in der ČSSR, 1. c., pp. 7–18

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

liegen. Erwähnenswert erscheint mir in diesem Zusammenhang auch der in den Entomologischen Berichten erschienene Artikel von W. HEINICKE[3] über die Planung faunistischer Arbeiten im Bezirk Gera. Die von den erwähnten Autoren skizzierten Gedankengänge sind von grundsätzlicher Bedeutung für unsere Arbeit.

Die faunistische Erforschung der Kleinschmetterlinge muß, wie bei allen anderen Gruppen, vom Vorhandenen ausgehen. Grundlagen für jede weitere Arbeit sind daher die Auswertung der faunistischen Literatur und die Durcharbeitung der vorhandenen Sammlungen.

Wir besitzen durchaus eine beachtliche und in vielen Fällen auch noch nachprüfbare Literatur über die Kleinschmetterlinge unseres Gebietes, d. h. wir sind vielfach in der Lage, die Literaturangaben an Hand der Belegexemplare zu überprüfen. Über den Umfang dieser Literatur möchte ich hier nicht näher sprechen. Es ist vorgesehen, eine Zusammenstellung dieser Literatur für alle Interessenten in den Entomologischen Berichten zu veröffentlichen, wobei die einzelnen Arbeiten mit Kommentaren versehen werden sollen. Ein Verzeichnis der für unsere Gebiete wichtigen Sammlungen soll folgen. Ich beschränke mich daher auf einige größere Publikationen und Sammlungen, mit deren Hilfe ich mir für die Tineiden einen guten Überblick verschaffen konnte, der sicher ohne wesentliche Einschränkungen auch für die anderen Gruppen gelten dürfte.

Für die nördlichen Bezirke haben wir leider nur sehr alte Arbeiten zur Verfügung. Es sind dies: Boll, E., 1850 über die mecklenburgischen Lepidopteren und Paul, H. & PLÖTZ, C., 1872 über die Schmetterlinge von Neu-Vorpommern und Rügen. Nur sehr wenig Material von PLÖTZ findet sich noch im Zool. Inst. der Univ. Greifswald. Die Umgebung von Friedland in Mecklenburg hat G. STANGE, 1899 bearbeitet, aber seine Sammlung ging in das Zool. Inst. Lund/Schweden. Bisher war es mir nicht möglich, die Belegexemplare zu überprüfen, aber in vielen Fällen fanden sich wenigstens Dubletten in anderen Sammlungen.

Die ehemalige Mark Brandenburg wurde von SORHAGEN, 1866, bearbeitet. Eine gute Ergänzung dazu ist die 1931 erschienene Fauna von H. G. AMSEL. Leider ist mir über den Verbleib der Sammlung SORHAGEN nichts Sicheres bekannt. Um so wichtiger ist für dieses Gebiet die gründliche Durcharbeitung der Sammlung von HINNEBERG im Zool. Mus. Berlin mit ihren reichen Beständen an Material vorwiegend von Potsdam.

[3] HEINICKE, W., Die Arbeiten der Fachgruppe Entomologie Gera an der Neubearbeitung des „Verzeichnisses der Lepidopteren von Gera und Umgebung"; Ent. Ber. H. 1/1963, pp. 63–65

© Entomologische Nachrichten und Berichte;

Bezirke / Sammlungen	Rostock	Schwerin	Neubrand.	Potsdam	Berlin	Frankf.10	Cottbus	Halle	Magdebg.	Erfurt	Gera	Suhl	Leipzig	K.-M.-Stadt	Dresden
HECKEL	■														
PLÖTZ	■	■													
HAINMÜLLER			■												
STANGE			■												
HINNEBERG				■											
PFÜTZNER					■										
O. MÜLLER								■				■			
BAUER								■	■						
SOFFNER								■	■						
PETRY								■	■	■	■	■			
BEER										■					
HOCKEMEYER										■					
LENTHE										■					
HABICHT										■					
NICOLAUS											■				
RITTER											■				
STEUER											■				
HEINITZ													■	■	
STAUDINGER															■
MÖBIUS															■
MORCZEK															■
SCHÜTZE															■
STARKE															■

Abb. 1

 Download unter www.biologiezentrum.at

Für das Gebiet des ehemaligen Sachsen-Anhalt existieren nur verwertbare Angaben in den Arbeiten von G. STANGE, 1916, einem Beitrag zur Hallenser Lepidopterenfauna und bei J. SOFFNER, 1955, Kleinschmetterlinge der Umgebung Staßfurts, wobei die Angaben SOFFNERs durch Nachprüfung des Materials jederzeit gesichert werden können.

Zahlreiche Arbeiten über das Gebiet des ehemaligen Thüringen und Sachsen haben dazu beigetragen, daß diese Bezirke als sehr gut erforscht gelten können. Allen voran muß man die Publikationen von O. RAPP, 1936, über die Schmetterlingsfauna Thüringens und des Harzes und die ihnen zugrunde liegenden Sammlungen von PETRY, BEER, HOCKEMEYER und BAUER nennen. Von großem Wert wäre auch das Verzeichnis von MARTINI, 1916—1917, wenn die Belege seiner Sammlung nicht unglücklicherweise vereinzelt worden wären. Als weitere größere Sammlungen aus diesem Gebiet seien hier die von LENTHE, HABICHT und NICOLAUS genannt, die sehr gutes Material enthalten, das bisher noch nicht im Zusammenhang publiziert wurde. Auch in Sachsen liegen die Verhältnisse ähnlich günstig. Die den Arbeiten von E. MÖBIUS, 1936, und K. T. SCHÜTZE, 1931, zugrunde liegenden Sammlungen, hauptsächlich aus der Umgebung von Dresden und Bautzen, sind zugänglich und ermöglichen die Überprüfung der Angaben sowie viele wertvolle Richtigstellungen nach unseren heutigen Kenntnissen. Andererseits sind zwei so gute Sammlungen wie die von HEINITZ (Umgeb. Karl-Marx-Stadt) und MORCZEK (Umgeb. Meißen) bisher weitgehend unbekannt geblieben, da beide nie etwas publiziert haben und wohl auch keine Gelegenheit sahen, ihre Ergebnisse von anderen auswerten zu lassen.

Auch weitere Sammlungen verdienten hier genannt zu werden, zumal sie meist neues Material enthalten und zur Zeit noch laufend erweitert werden.

Überblicken wir also die vorhandene Literatur, so ergibt sich eine das zu bearbeitende Gebiet zwar sehr ungleichmäßig deckende, jedoch durchaus brauchbare Grundlage für die weitere Arbeit. Der Bestand an größeren Sammlungen in Beziehung gesetzt zu den Bezirken der DDR bietet ein recht günstiges Bild: (Abb. 1.)

Wir sehen, daß nur für die Bezirke Frankfurt, Cottbus und Leipzig fast gar nichts existiert, haben aber für andere Bezirke (Dresden, Erfurt, Halle, Gera) bis zu 4 oder 5 Sammlungen zur Verfügung. Auf dieser Grundlage müßte zunächst theoretisch ein Anfang möglich sein. Am Beispiel der Tineiden habe ich versucht darzustellen, wie

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.zobodat.at

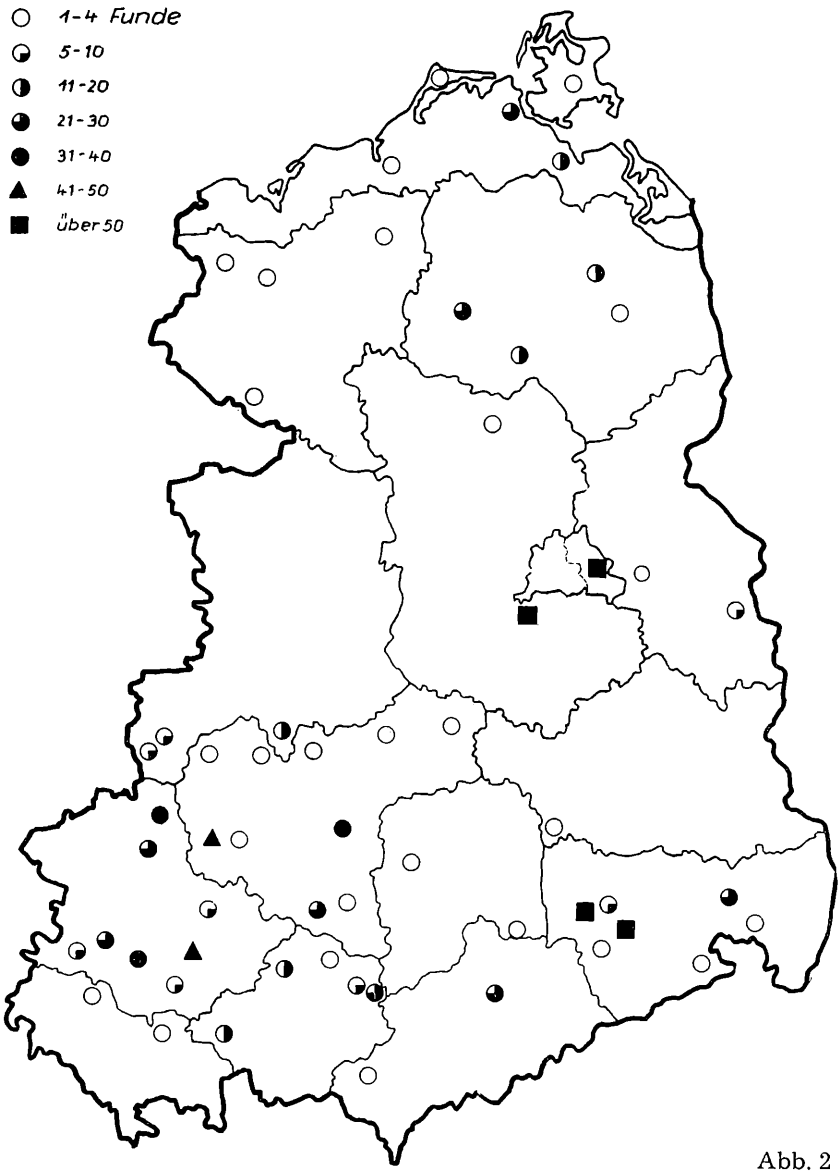


Abb. 2

 Download unter www.biologiezentrum.at

sich die Fundorte des Sammlungsmaterials über unser Gebiet verteilen: (Abb. 2.)

Die am häufigsten auftretenden Fundorte sind in der ersten Kategorie Dresden, Meißen, Berlin, Potsdam, in der zweiten Erfurt und das Kyffhäuser-Gebiet und in der dritten Nordhausen, Halle, Gotha. Besonders dicht liegen die häufigeren Fundorte in den Bezirken Erfurt und Gera. Einigermaßen gleichmäßig über das Gebiet verteilt sind sie nur im Bezirk Erfurt.

Selbst wenn wir Fundorte mit geringer Zahl an Funden und ausgesprochene Einzelfunde berücksichtigen, verbleiben doch weite Gebiete, die als praktisch unerforscht gelten müssen:

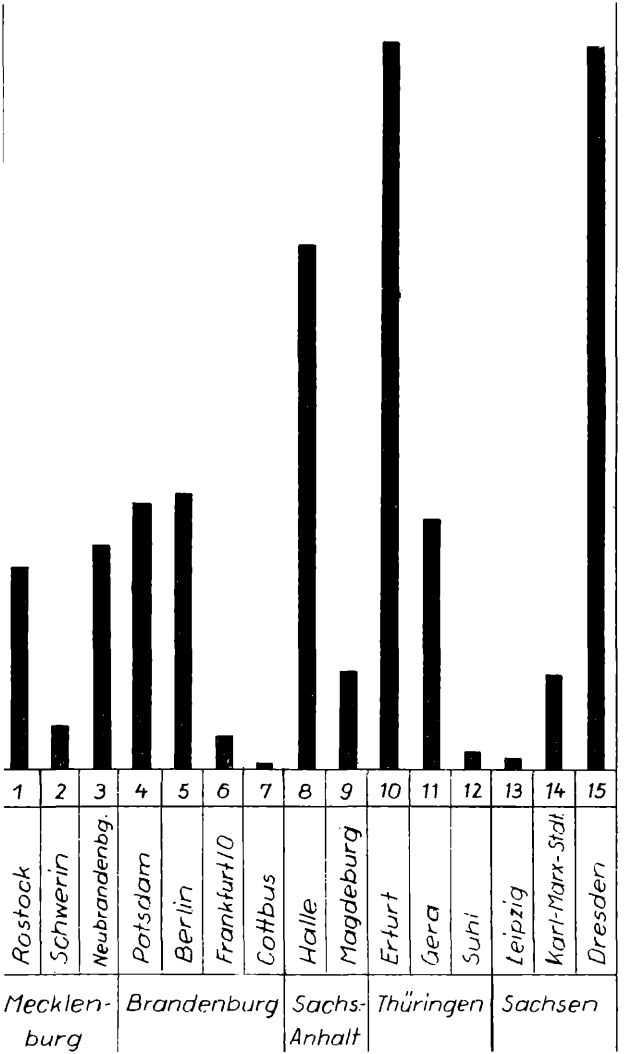
Bez. Rostock: Rügen, Darß, Rostock, Wismar
Bez. Schwerin: der gesamte Bezirk
Bez. Neubrandenburg: Teterow, Demmin, Anklam, Pasewalk, Prenzlau, Templin
Bez. Potsdam: der gesamte Bezirk mit Ausnahme der näheren Umgebung von Potsdam selbst
Bez. Frankfurt: der gesamte Bezirk
Bez. Cottbus: der gesamte Bezirk
Bez. Halle: nur der östliche Teil, etwa um Wittenberg
Bez. Magdeburg: der gesamte Bezirk mit Ausnahme des Harzes und der Umgebung von Staßfurt
Bez. Erfurt: Mühlhausen und das Eichsfeld
Bez. Gera: das südliche Grenzgebiet
Bez. Suhl: der gesamte Bezirk
Bez. Leipzig: der gesamte Bezirk
Bez. Karl-Marx-Stadt: Vogtland, Erzgebirge
Bez. Dresden: Görlitz, Löbau

Eine Zusammenstellung der Funde nach Bezirken ergibt folgendes Bild: (Abb. 3)

Am besten informiert sind wir über die Tineiden (analog wohl auch über die anderen Gruppen) in den Bezirken Erfurt und Dresden, dann folgen Halle und mit Abstand Berlin, Potsdam, Gera, Neubrandenburg und Rostock. Wenig Angaben besitzen wir über die Bezirke Karl-Marx-Stadt und Magdeburg, fast überhaupt keine über die Bezirke Schwerin, Frankfurt, Suhl, Cottbus und Leipzig.

Betrachten wir jetzt unsere gegenwärtigen Möglichkeiten, durch intensive Sammeltätigkeit unsere Materialgrundlage zu verbessern (Abb. 4), so müssen wir feststellen, daß zwar an einigen Stellen rege gesammelt wird (hier wären vor allem J. SOFFNER, O. MÜLLER,

© Entomologische Nachrichten und Berichten



©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

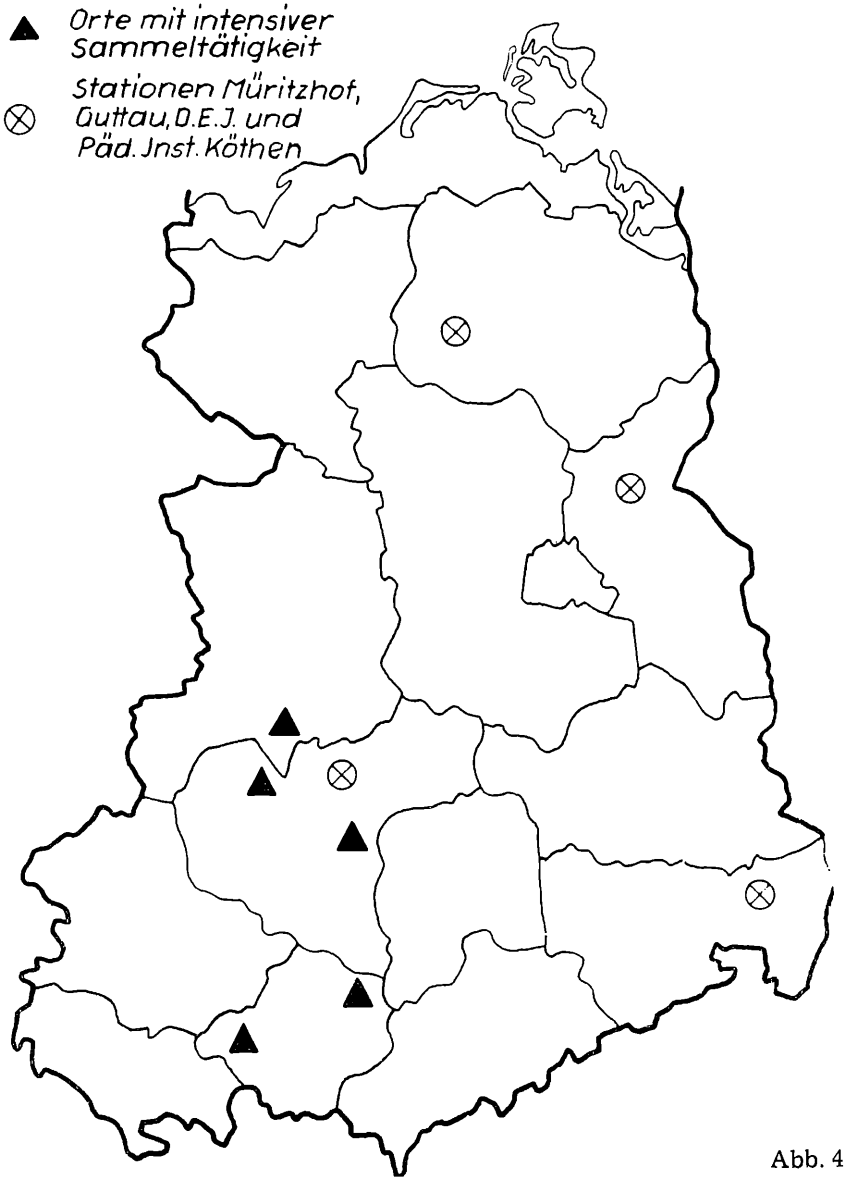


Abb. 4

© Entomologische Nachrichten und Berichte

K. RITTER, H. STEUER und H. PATZAK zu nennen), daß sich diese Aktivität aber wiederum in Gegenden entfaltet, die schon ziemlich gut bekannt sind. Es scheint mir daher notwendig, auf Möglichkeiten zu verweisen, die wir in Zukunft besser nutzen müssen. Ich denke dabei an unsere Stationen in Müritzhof und Guttau, an die Verlegung des Deutschen Entomologischen Institutes in den microlepidopterologisch unerforschten Bezirk Frankfurt und an das Pädagogische Institut in Köthen, wo unter den Absolventen dieses Lehrerbildungsinstitutes Interessenten zu finden sind und entsprechende faunistische Arbeiten vergeben werden könnten.

Verschaffen wir uns schließlich noch einen Überblick, welche Kleinschmetterlingsfamilien (ich nenne nur die wichtigsten und größten) zur Zeit bei uns von einem Spezialisten bearbeitet werden, welche von Spezialisten im Rahmen des internationalen Gemeinschaftswerkes Microlepidoptera Palaearctica bearbeitet werden, über welche bereits eine zusammenfassende systematische Bearbeitung in DAHL/ Tierwelt Deutschlands oder in den Bestimmungsschlüsseln der Lepidopteren von Polen erschienen ist, oder wenigstens moderne systematische Revisionen vorliegen (wenn auch teils nur von Teilgruppen). (Abb. 5)

Wir sehen, daß nur bei zwei großen Familien, den Incurvariiden und den Elachistiden, zur Zeit keinerlei Aussicht besteht, wenigstens die einheimischen Arten faunistisch bearbeiten zu können. In allen anderen Gruppen jedoch wären in nächster Zeit durchaus bedeutende Fortschritte möglich, wenn es gelänge, Interessenten für solche faunistische Teilbearbeitungen zu finden.

Es muß also zunächst an die Spezialisten die Bitte gerichtet werden, neben ihrer Hauptarbeit auch der faunistischen Bearbeitung ihrer Gruppen die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen. Ihnen käme auch die Aufgabe zu, eine entsprechende Form der Publikation zu finden und zu praktizieren.

Weiterhin wäre zu wünschen, daß sich unsere jüngeren Sammler neben dem Sammeln auch etwas mehr der eigenen Determinationsarbeit zuwenden, wenigstens in einer Gruppe etwa von Familienrang. Der bisher zu Recht kritisierte Mangel an Bestimmungsliteratur kann zwar nur schrittweise behoben werden, aber man sieht doch aus der Zusammenstellung schon gewisse Möglichkeiten der Einarbeitung in eine Gruppe.

Auf jeden Fall kann gesagt werden, daß die gegenwärtige Situation in der Erforschung der Kleinschmetterlingsfauna der DDR in vieler

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

	Spezialisten		Best.-Tab.		Syst Publikationen
	DDR	MP	DAHL	Lep. Polen	
Pyraliden-Komplex		●	●		BLESZYNSKI, AMSEL, MARION, BEIRNE
Pterophoriden-Komplex		●			SCHWARZ, BIGOT
Tortriciden-Komplex		●	●		OBRAZTSOV, RAZOWSKI, KENNEL
Gelechiiden-Komplex		●			SATTLER, POVOLNÝ, GOZMÁNY, WOLFF
Oecophoriden	●	●		●	TOLL, HANNEMANN, DE LATTIN
Cosmopterygiden					RIEDL, KLIMESCH
Aegeriiden				●	SCHNEIDER, NICULESCU
Scythrididen	●	●			HANNEMANN
Ethmiiden	●	●			DE LATTIN, SATTLER
Yponomeutiden	●	●			FRIESE
Epermeniiden	●				GAEDIKE
Elachistiden					
Glyphipterygiden		●		●	TOLL
Coleophoriden	●		○	●	TOLL
Gracilariiden		●			GREGOR, POVOLNÝ
Argyresthiiden	●	●			FRIESE
Lyonetiiden		●			KLIMESCH
Plutelliden	●	●			
Acrolepiiden		●			TOLL, KLIMESCH
Psychiden					SAUTER, DIERL, SEILER, SIEDER
Tineiden	●	●			PETERSEN
Incurvariiden					
Nepticuliden		●			KLIMESCH, PARENTI
Opostegiden		●			KLIMESCH
sonst. Monotrysia		●		●	KLIMESCH, TOLL, HEATH

Abb. 5

© Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

Hinsicht nicht so schlecht ist, wie das bei oberflächlicher Betrachtung zunächst erscheinen mag.

Wenn das auf der Fauna-Konferenz vorgeschlagene Meldesystem allein nicht geeignet sein sollte, in absehbarer Zeit für die Kleinschmetterlinge Ergebnisse größeren Umfanges zu liefern, so liegt das zweifellos auch daran, daß es uns an den notwendigen Bearbeitern für Familien und Familiengruppen fehlt, die zunächst die vorhandenen wertvollen Grundlagen an Literatur und Sammlungsmaterial aufarbeiten. Diese zweifellos zeitraubenden Vorarbeiten werden auch durch noch so fleißige Sammeltätigkeit nicht entbehrlich. Müssen wir uns doch vor Augen halten, daß auch der beste Sammler zum überwiegenden Teil nur Arten finden kann, die ohnehin schon für unser Gebiet bekannt sind, zumal ja auch heute noch vorwiegend die beliebten und „klassischen" Lokalitäten besucht werden. Bis auf geringe Ausnahmen ist unser Artenbestand aus der Literatur bekannt und in den Sammlungen vorhanden. Es gilt, diese Angaben und das Material in eine unseren heutigen systematischen Ansichten entsprechende Ordnung zu bringen. Damit dürften wir bereits 80 bis 90 Prozent unserer Kleinschmetterlingsfauna sichergestellt haben.

Unsere Fauna-Konferenz trat sehr spät zusammen, wenn man bedenkt, was auf diesem Gebiet in unseren Nachbarländern in letzter Zeit geleistet worden ist, und seitdem sind schon wieder eineinhalb Jahre vergangen. Es erschien mir daher angebracht, auch in diesem Kreis die dringende Bitte um Mitarbeit vorzubringen, denn es dürfte ganz klar sein, daß der Erfolg unserer Bemühungen zum großen Teil von den Entomologen in den Fachgruppen abhängt.

Anschrift des Verfassers: Dr. Günther Petersen, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstr. 5

Bemerkenswerte Farbabweichung bei *Actias selene* HBN.

K.-H. SÜNDER, Hainewalde

Die Zucht, aus der ein völlig verdunkeltes *selene*-♂ hervorging, liegt schon einige Jahre zurück; dennoch halte ich es für erachtenswert, darüber zu berichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Petersen Günther

Artikel/Article: Der gegenwärtige Stand in der Erforschung der Kleinschmetterlingsfauna der DDR 45-55